

## Presseinformation

Sperrfrist: 4.3.2010, 11:30 Uhr

Datum: 4. März 2010

# 5. ExtremWetterKongress

## Zitate

Dr. Paul Becker, Mitglied des Vorstands des Deutschen Wetterdienstes (DWD):

### **Forschung**

"Sollen die planerischen Entscheidungen von heute auch in 50 Jahren noch sinnvoll sein, müssen künftige Auswirkungen der Klimaveränderung auf städtische Lebensbereiche so detailliert wie möglich simuliert werden."

Frank Böttcher, Leiter des Instituts für Wetter- und Klimakommunikation

### **Wandel und Bildung**

„In den Sommermonaten müssen Ballungsräume in Zukunft vermehrt mit Starkregenereignissen rechnen, deren Wassermengen größer sind, als die Kapazitäten der Kanalisation. Hier stehen die großen Städte Anpassungsmaßnahmen und damit verbundene Kosten an. Da ein Großteil der das Klima beeinflussenden Emissionen aus den Ballungsräumen stammt, tragen gerade die Ballungsräume eine große Verantwortung und sind gleichzeitig gefordert, den Klimaschutz noch weiter zu fördern und die Öffentlichkeit auf dem Weg dorthin mitzunehmen. Bildung spielt dabei eine enorm wichtige Rolle. Hamburg wird im kommenden Jahr Europäische Umwelthautstadt. Es ist die Chance für eine deutsche Metropole, auch international Maßstäbe im Klimaschutz zu setzen.“

Prof. Dr. Guy Brasseur, Direktor des Climate Service Center

### **Megacities und Luftqualität**

„Das starke Bevölkerungswachstum ist ein Aspekt, der sowohl die Klimaproblematik als auch die Umweltbelastung im täglichen Leben vor Ort betrifft. Mehr und mehr extreme Ballungsräume, so genannte Mega-Cities, entstehen weltweit. Die Umweltbelastung in diesen Mega-Cities ist enorm hoch, dies zeigt insbesondere die abnehmende Luftqualität. „Wir brauchen neue Methoden und Techniken, um mit diesem Problem umzugehen.“

Prof. Dr. Maximilian Gege, Vorsitzender B.A.U.M. e.V.

### **Wirtschaft im Wandel**

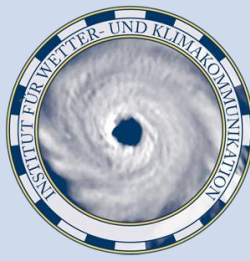
„Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze. Immer mehr Unternehmen werden sich der Bedeutung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise bewusst. Längst ist die Frage nicht mehr „ob“, sondern verstärkt „wie“ Klimaschutzlösungen konkret und erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden können.“

Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Rothenbaumchaussee 80 ° D-20148 Hamburg  
Geschäftsführer: Frank Böttcher, Alexander Hübener  
Telefon: ++49 (0) 40 – 80 90 81 244 ° Fax: ++49 (0) 40 – 68 28 27 – 20  
Bankverbindung: Commerzbank, BLZ: 533 400 24 Konto: 913 910 411  
IBAN: DE03 5334 0024 0391 0411 00 ° BIC: COBADEFFXXX

E-Mail: [info@klimagipfel.de](mailto:info@klimagipfel.de) ° Internet: [www.wetterspiegel.de](http://www.wetterspiegel.de), [www.extremwetterkongress.de](http://www.extremwetterkongress.de)

Amtsgericht Hamburg: HRB 77594 ° St.-Nr.: 08/881/01896 ° Finanzamt Hamburg Hansa ° UID (Vat)-No: DE212441998

Mitgliedschaften: Verband Deutscher Wetterdienstleister VDW e.V., Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.



## Städte im Klimawandel- Wirtschaftliche Aspekte von Klimawandel und Klimaschutz in Ballungsräumen

Prof. Dr. Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung und Hertie School of Governance

1. Die Energieversorgung muss **klimaschonend, sicher aber auch bezahlbar** sein. **Fossile Energien allen voran Öl und später auch Gas werden knapper und teurer.** Die fossile Ressource Kohle steht uns zwar noch sehr lange zur Verfügung, die Verbrennung verursacht jedoch klimagefährliche Treibhausgase. Das heißt, die **Kohletechnologie muss umweltschonend werden, die erneuerbaren Energien müssen ausgebaut werden, wir müssen viel mehr Energie einsparen und verstärkt Wärme und Stromproduktion gleichzeitig produzieren und nutzen sowie klimaschonende Antriebsstoffe und –techniken einsetzen.** Es ist ein langer Weg zu gehen, den wir heute beginnen müssen.
2. Weder die erneuerbaren Energien noch die Kernenergie dürfen ausschnitthaft betrachtet werden sondern man kann sie nur im Kontext der gesamten Energieversorgung bewerten: derzeit wird in Deutschland der Großteil des Stroms mit Kohlekraftwerken (50 %) erzeugt, ca. 17 % mit erneuerbaren Energien, etwas 23 % mit Kernenergie und der Rest aus Gaskraftwerken. In den kommenden 10 Jahren geht aus Altersgründen ca. die Hälfte der alten Kohlekraftwerke vom Netz. **Wenn man die Laufzeiten der Atomkraftwerke nicht verlängert, wird man viele Kohlekraftwerke neu bauen, die sehr viele klimagefährliche Treibhausgase produzieren. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass wenn die Laufzeiten verlängert werden, wir keine neuen Kohlekraftwerke brauchen.** Eine Laufzeitverlängerung der sicheren Kernkraftwerke macht nur Sinn, wenn man gleichzeitig einen Großteil der Zusatzgewinne für den Ausbau der erneuerbaren Energien, der Infrastruktur und die Erforschung innovativer Energie- und Mobilitätstechniken einsetzt. Allerdings muss das Geld direkt investiert werden und darf nicht im Staatshaushalt zur Tilgung von Schulden versickern.
3. Der **Klimaschutz ist der Weg aus der Krise**, der Wirtschaftsmotor der Zukunft. Wir können drei Krisen mit einer Klappe schlagen: die Wirtschaftskrise, die Energiekrise und die Klimakrise. Die deutsche Wirtschaft kann wie keine andere vom Boom der Branchen der erneuerbaren Energien profitieren, aber auch durch den Ausbau der Energieeffizienz, innovativer Kraftwerkstechnologien und Antriebstechnologien aber auch in den klassischen Umweltschutzbranchen wie Müllverarbeitung, Recycling und Wasseraufbereitung weiterhin Weltmarktpotentiale ausbauen. **Bis zu eine Million zusätzliche Arbeitsplätze sind in diesen Bereichen in den kommenden 10 Jahren möglich.**
4. Wichtig ist, dass die **Politik die Weichen hin zu einer energieeffizienten, nachhaltigen und klimaschonenden Wirtschaftswelt ebnet.** Die erneuerbaren Energien müssen weiterhin gefördert werden, es sollten finanzielle Anreize zum Energiesparen geschaffen werden. **Insbesondere im Gebäudebereich liegen ungeahnte Energieeinsparpotentiale. Durch gezielte finanzielle Förderung, Steuerersparnissen und verbesserte Möglichkeiten der Kostenüberwälzung für Immobilienbesitzer können hier die richtigen Signale gesetzt werden. Auch im Bereich Mobilität gibt es viel zu verbessern: der Schienenverkehr und ÖPNV muss**

Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH

Sitz der Gesellschaft: Rothenbaumchaussee 80 ° D-20148 Hamburg

Geschäftsführer: Frank Böttcher, Alexander Hübener

Telefon: ++49 (0) 40 – 80 90 81 244 ° Fax: ++49 (0) 40 – 68 28 27 – 20

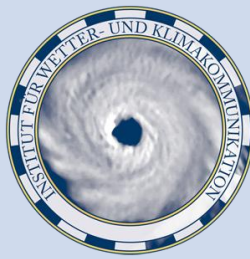
Bankverbindung: Commerzbank, BLZ: 533 400 24 Konto: 913 910 411

IBAN: DE03 5334 0024 0391 0411 00 ° BIC: COBADEFFXXX

E-Mail: [info@klimagipfel.de](mailto:info@klimagipfel.de) ° Internet: [www.wetterspiegel.de](http://www.wetterspiegel.de), [www.extremwetterkongress.de](http://www.extremwetterkongress.de)

Amtsgericht Hamburg: HRB 77594 ° St.-Nr.: 08/881/01896 ° Finanzamt Hamburg Hansa ° UID (Vat)-No: DE212441998

Mitgliedschaften: Verband Deutscher Wetterdienstleister VDW e.V., Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.



**stark unterstützt werden, der Flugverkehr in den Emissionshandel aufgenommen werden, und die deutsche Autobranche muss zukunftsfähig gemacht werden.**

5. Die **Kommunen und Städte hier eine zentrale Aufgabe**. Es gibt bereits Kommunen, die sich komplett mit dezentral und klimaschonend erzeugtem Strom und Wärme versorgen und nachhaltige Mobilitätskonzepte aus Eigeninitiative zwischen Bürgern, lokalen Unternehmen und Kommunalpolitikern umsetzen. **Ohne die Kommunen und Städte kann die Wende nicht geschafft werden.** Dies sollte noch viel stärker als bisher umgesetzt werden.
6. So makaber es klingt: Die **Baubranche gehört zu den Gewinnern des Klimawandels**. Wenn der Klimawandel ungebremst eintritt, wird auch das Ausmaß an Zerstörung von Gebäuden und Infrastruktur zunehmen. Jeder Wirbelsturm und jedes Hochwasser werden Schäden an Immobilien hinterlassen, die es dann zu reparieren gilt. Denn die Anpassungsmaßnahmen beginnen bereits heute. Küstenschutz, Hochwasserschutz, Kanalisation und Abflusssysteme– die Liste der Bauarbeiten, die notwendig sind, um einer wärmeren Klima-Zukunft und den entsprechenden Nebenwirkungen standzuhalten, ist lang. Auch erfordert der Klimaschutz die Entwicklung völlig neuer Energiekonzepte für Gebäude. Mehr als **drei Viertel des Energieverbrauchs von Häusern gehen heute in der Regel auf das Heizen zurück**, die Warmwasserbereitung verbraucht etwa 12 Prozent, die Elektrogeräte 10 Prozent, und für die Beleuchtung wird nur 1 Prozent benötigt. **Ineffiziente Heizsysteme, schlecht isolierte Fenster und Türen sowie fehlende Wärmedämmung kommen die Hauseigentümer jedes Jahr teurer zu stehen.**
7. Es ist wichtig, dass wir **frühzeitig mit Klimaschutz beginnen**, im Kleinen jeder Bürger, jede Kommune und jedes Unternehmen. Im Großen müssen die Weltnationen ein internationales Klimaabkommen vereinbaren und sich zu verbindlichen Klimaschutzanstrengungen verpflichten. Es ist falsch, immer mit dem Finger auf andere zu zeigen und zu warten, bis andere etwas tun. Es ist richtig, genau diesen Teufelskreis zu durchbrechen und ganz gezielt etwas für den Klimaschutz tun. Vor allem die Kommunen und Städte sind gefragt: **beginnend von Energieeinsparungen von öffentlichen Gebäuden, der Förderung des ÖPNV oder von CO2 freie Innenstädten, z.B. durch Elektromobilität, Förderung von Pilotprogrammen zum Ausbau erneuerbarer Energien, Förderung von Kraft-Wärme Kopplungsanlagen bis hin zur Verbesserung der Informationen, Bildung, Ausbildung von Entscheidungsträgern und Beratern.**

Dipl. Met. Sven Plöger, Medienmeteorologe

### **Wandel und Kommunikation**

„Wir brauchen mehr Klimabildung und weniger Klimaideologie und mehr Verantwortung – sowohl in der Wissenschaft als auch in den Medien. Wir sehen nicht, was wir tun: Denn wir bringen ein unsichtbares und geruchloses Gas in eine durchsichtige Atmosphäre.“

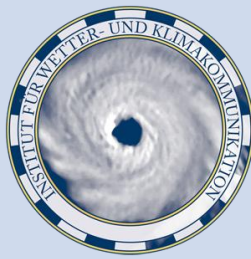
„Wir brauchen einen gesunden Optimismus für die Zukunft – Begriffe wie „Klimakatastrophe“ oder „Klimakiller“ helfen da wenig. Klimaschutz muss nicht Verzicht bedeuten. Er kann und darf sogar Spaß machen...“

Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Rothenbaumchaussee 80 ° D-20148 Hamburg  
Geschäftsführer: Frank Böttcher, Alexander Hübener  
Telefon: ++49 (0) 40 – 80 90 81 244 ° Fax: ++49 (0) 40 – 68 28 27 – 20  
Bankverbindung: Commerzbank, BLZ: 533 400 24 Konto: 913 910 411  
IBAN: DE03 5334 0024 0391 0411 00 ° BIC: COBADEFFXXX

E-Mail: [info@klimagipfel.de](mailto:info@klimagipfel.de) ° Internet: [www.wetterspiegel.de](http://www.wetterspiegel.de), [www.extremwetterkongress.de](http://www.extremwetterkongress.de)

Amtsgericht Hamburg: HRB 77594 ° St.-Nr.: 08/881/01896 ° Finanzamt Hamburg Hansa ° UID (Vat)-No: DE212441998

Mitgliedschaften: Verband Deutscher Wetterdienstleister VDW e.V., Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer, Direktor Institut für Physik und Meteorologie, Universität Hohenheim

### **Wetterprognosen**

„Das Problem mit dem Wetter und dem Klima: die meisten Prozesse sind chaotisch, das heißt kleine Ungenauigkeiten können so einen großen Einfluss auf die Prognose haben. Inzwischen kennen wir jedoch drei Stellschrauben, durch die sich die Computermodelle zur signifikant verbessern lassen. Bislang nutze die Vorhersage nur einen Bruchteil der Messdaten, die zur Vorhersage möglich wäre. Gleichzeitig steckten die mathematischen Gleichungen, um Messdaten und Computermodell zu verschmelzen, noch in den Kinderschuhen. Zum dritten sei es notwendig, statt einer einzigen Prognose viele verschiedene Computersimulationen parallel durchzuführen. „Durch solche Ensemble-Simulationen lässt sich dann einschätzen, wie verlässlich die Prognose ist: Gibt es dagegen stark unterschiedliche Prognosen, ist die Vorhersage unsicher, und es kann sogar sein, dass die Grenze der Vorhersagbarkeit erreicht ist.“

#### **Ansprechpartner ExtremWetterKongress:**

Günter Delfs, Dennis Recknagel, Dipl.-Met. Nadine Schneider  
Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH  
Rothenbaumchaussee 80, D-20148 Hamburg  
Tel.: 040-809081-244  
E-Mail: [presse@klimagipfel.de](mailto:presse@klimagipfel.de)  
Web: <http://www.extremwetterkongress.de>

Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Rothenbaumchaussee 80 ° D-20148 Hamburg  
Geschäftsführer: Frank Böttcher, Alexander Hübener  
Telefon: ++49 (0) 40 – 80 90 81 244 ° Fax: ++49 (0) 40 – 68 28 27 – 20  
Bankverbindung: Commerzbank, BLZ: 533 400 24 Konto: 913 910 411  
IBAN: DE03 5334 0024 0391 0411 00 ° BIC: COBADEFFXXX

E-Mail: [info@klimagipfel.de](mailto:info@klimagipfel.de) ° Internet: [www.wetterspiegel.de](http://www.wetterspiegel.de), [www.extremwetterkongress.de](http://www.extremwetterkongress.de)

Amtsgericht Hamburg: HRB 77594 ° St.-Nr.: 08/881/01896 ° Finanzamt Hamburg Hansa ° UID (Vat)-No: DE212441998

Mitgliedschaften: Verband Deutscher Wetterdienstleister VDW e.V., Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.